



Herausgegeben vom Oberbürgermeister der Stadt Bautzen / wudawa wyši měščanosta města Budyšin

Idyllischer Ort der Begegnung: Bautzen hat einen „Platz der Partnerstädte“

Ein Spaziergang entlang der Spree wird ab sofort zu einem kurzweiligen Ausflug in Bautzenes Partnerstädte. Hochwertige Schilder verkünden seit dem 26. Mai 2018 zwischen Spree und Alter Wasserkunst Wissenswertes über die fünf Orte.

Die Idee eines öffentlichen Platzes der Partnerstädte hatte der Bautzener Städtepartnerschaftsverein. Das Amt für Pressearbeit und Stadtmarketing wurde mit der Umsetzung betraut. Mit dem Areal, auf dem bis vor wenigen Jahren noch ein altes Fabrikgebäude stand, war schnell ein idealer Platz gefunden. Eine Granitwand, die als Abgrenzung eines gemütlichen Pausenplatzes am Spreeufer dient, trägt nun die farbigen Aluminiumschilder mit Fotos und Informationen aus Worms und Heidelberg in Deutschland, Dreux in Frankreich, Jelenia Gora in Polen und Jablonec n. N. in Tschechien.

Die Reihenfolge von links nach rechts folgt den Terminen für die Unterzeichnung der Partnerschaftsverträge. Die Schilder entsprechen dem gängigen Bautzener System. Sie sind aus gekantetem Aluminium gefertigt und mit einer graffitigeschützten Folie überzogen. Sie enthalten ein Foto der Partnerstadt, das Stadtwappen, den Namen des Bundeslandes, die Entfernung zu Bautzen und das Datum der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages. Die inhaltlichen Angaben zur Stadtgeschichte wurden mit allen Partnerstädten abgestimmt. Auf einem orangenen Streifen wurden das entsprechende Länderzeichen aufgesetzt und der Slogan „Viele Partner. Gute Beziehungen.“ in die entsprechende Landessprache übersetzt.

Auf Einladung von Alexander Ahrens weilten zum 1016. Bautzener Frühling Delegationen aus allen



Gute Laune bei sommerlichen Temperaturen: Am Rande des Bautzener Frühlings weihte Oberbürgermeister Alexander Ahrens den „Platz der Partnerstädte“ ein. Sogar eine Delegation aus dem französischen Dreux war extra angereist. Dafür mussten die Gäste 1.200 Kilometer zurücklegen. Informationen wie diese finden Spaziergänger ab sofort unterhalb der Alten Wasserkunst. Fotos: Robert Michalk

Partnerstädten in Bautzen. Die ließen sich den feierlichen Akt der Platzeinweihung natürlich nicht entgehen. Das Bautzener Jugendblasorchester gab der Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Fast 100 Zuschauer waren zur feierlichen Einweihung bei schönstem Sommerwetter gekommen.

Der Platz neben der Scharfenwegbrücke ist ur-

sprünglich ein Zeuge Bautzener Wirtschaftsgeschichte. Von 1535 bis 1539 entstand hier die sogenannte „Große Mühle“, die 1853/54 vom Kamenzer Tuchhändler Karl Gottlob Ephraim Mörbitz zu einer Tuchfabrik ausgebaut wurde. Deren Ära endete 1930. Später beherbergte das Haus ein RFT-Rechenzentrum und eine Produktionsstätte für Werbemittel. Nach der Wende übernahm ein Fabrik-Verein die

Regie, bis das Hochwasser 2010 dem Haus und der Vereinsarbeit ein jähes Ende setzte. Im Sommer 2014 wurde es aus Gründen des Hochwasserschutzes durch die Landestalsperrenverwaltung Sachsen abgerissen. Für die Stadt ergab sich daraus eine erfreuliche Gestaltungschance. Ab Juli 2015 wurden eine Winkelstützwand mit Natursteinverblendung gesetzt, Abdeckplatten aus Naturstein verlegt sowie zwei Treppen von der Mühlstraße bzw. dem Parkplatz zur unten liegenden Freifläche angelegt. Vier Bänke und zwei Bank-Tisch-Kombinationen laden



Zahlreiche Gäste sind zur feierlichen Einweihung des Platzes ans Ufer der Spree gekommen.

seit September 2016 zum Verweilen ein. Zum Abstellen von Rädern wurden acht Fahrradabstellplätze gesetzt. Außerdem wurde das Areal der benachbarten öffentlichen Fahrradgarage freigeräumt, gepflastert und mit einer Bank und Abfallbehälter ergänzt. Auch die Fahrradgarage selbst wurde repariert, gereinigt und mit einer neuen Folienbeschichtung versehen. Rund eine halbe Million kostete die Umgestaltung. Mit der aktuellen Beschilderung rundet sich das Gesamtkonzept des Platzes ab.

Oberbürgermeister hat Krone-Verhandlungen wieder aufgenommen

Nur eine Woche nachdem der Stadtrat dem Oberbürgermeister in einer Sondersitzung die Legitimation zu weiteren Verhandlungen um das „Kroneareal“ erteilte, machte sich Alexander Ahrens am 30. Mai auf den Weg nach Berlin. Dort traf er sich mit Alexander Kindermann. Der ist geschäftsführender Gesellschafter der Onnasch-Unternehmensgruppe, die das Areal zwischen Stein- und Töpferstraße veräußern möchte.

Begleitet wurde Ahrens von der Chefin der Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH (BWB), Frau Kirsten Schönherr, die ihn laut Stadtratsbeschluss bei den Verhandlungen unterstützen soll. Am Ende des etwa zweistündigen Gesprächs zog Ahrens ein durchaus positives Resümee. Man sei wieder im Gespräch und nun ist es am Stadtrat, über den weiteren Verlauf zu entscheiden. Aus diesem Grund rief

Oberbürgermeister Alexander Ahrens kurzfristig zur heutigen Stadtratssitzung einen nichtöffentlichen Tagesordnungspunkt auf.

Aufgrund ihrer Altersstruktur möchte sich die Onnasch-Unternehmensgruppe seit geraumer Zeit aus dem Bautzener Geschäft zurückziehen und Immobilien veräußern. Dazu gehören die ehemalige Stadthalle „Krone“ und eine benachbarte Parkplatzfläche. Den Preisvorstellungen von Onnasch wollte und konnte die Stadt aber nie nachkommen. Grundsätzlich ist man zwar an dem zentrumsnahen Grundstück aus Stadtentwicklungssicht interessiert, wollte aber nie um jeden Preis kaufen. Selbst wenn sich ein Verhandlungsausgang im Sinne der Stadt Bautzen ergeben sollte, müsste über die zukünftige Nutzung des Areals und speziell über den Umgang mit der „Krone“ neu diskutiert werden.

Neue Datenschutz-Grundverordnung untersagt Gratulationen im Amtsblatt

Geburtstage sind willkommene Anlässe, um einem lieben Menschen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Bisher hat Oberbürgermeister Alexander Ahrens an dieser Stelle die ältesten Bewohner der Stadt besonders gewürdigt und ihnen seine Glückwünsche übermittelt. Leider ist es ab sofort nicht mehr möglich, Gratulationen auf diesem Weg zu übermitteln. Grund hierfür ist die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die seit dem 25. Mai 2018 bindend ist. Demnach darf die Meldebehörde Auskünfte zu Alters- und Ehejubilaren zwar weiter-

hin an Mandatsträger, Presse und Rundfunk geben. Die Veröffentlichung im Amtsblatt wird jedoch als weitere Datenverarbeitung angesehen. Eine solche ist vom Bundesmeldegesetz nicht abgedeckt. Für die Veröffentlichung im Amtsblatt wäre demnach eine Zustimmung des Betroffenen notwendig. Da dies nicht ohne erheblichen Aufwand realisierbar ist, können vorerst leider keine Glückwünsche über das Amtsblatt übermittelt werden. Daher bittet Alexander Ahrens, der dies sehr bedauert, um das Verständnis aller Jubilare.

Blankes Entsetzen – große Solidarität



Nach Tagen der Trockenheit öffnete sich der Himmel. Wie hier in Oberhuhna sorgte der auftretende Starkregen am 30. Mai vielerorts für starke Überschwemmungen. Die Berufsfeuerwehr sowie alle Ortswehren und freiwilligen Kräfte waren in und um Bautzen mit 90 Kameraden und insgesamt 20 Einsatzfahrzeugen im Einsatz. Im Stadtgebiet trat der Jordanbach über die Ufer. Die Wassermassen ergossen sich über den Ortsteil Seidau in Richtung Spree. Im Pflegeheim mussten 15 Personen hausintern evakuiert werden. Neben dem Entsetzen über die Zerstörungskraft der Wassermassen bleibt die Begeisterung über die Welle der Hilfsbereitschaft. Nicht nur die Feuerwehren, die Polizei, Mitarbeiter der Stadtverwaltung und das THW waren in Bautzen und seinen Ortsteilen im Einsatz. Baubürgermeisterin Juliane Naumann zeigt sich beeindruckt von der „großen Solidarität aller Anwohner und freiwilligen Helfer“. Ihr besonderer Dank gilt neben den Mitarbeitern des Pflegeheims insbesondere den etwa 20 Mitgliedern des Skatervereins „Bautzen rollt!“ sowie den jugendlichen Bewohnern des Berufsbildungszentrums in der Seidau, die spontan mit angepackt haben. Ein Dank gilt aber auch allen Institutionen, die unkompliziert Hilfe zugesagt und geleistet haben, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Betroffenen unter die Arme zu greifen. Foto: Paul Stübner

Neue Regelungen auf der Steinstraße für ein besseres Sicherheitsgefühl

Die Situation auf der Steinstraße ist für alle Verkehrsteilnehmer keine einfache. Das zeigten in der Vergangenheit zahlreiche Diskussionen. Um das Miteinander sicherer zu gestalten, traten 2015 neue Regelungen für Radfahrer in Kraft. Diese wurden nun erneut hinterfragt. Um das Sicherheitsempfinden der Radfahrer zu erhöhen, gelten ab Mitte Juni neue Regeln.

Wenig Platz, Mülltonnen auf dem Gehweg, hohe Geschwindigkeit: Häufig hatte es auf der Steinstraße in der Vergangenheit Unfälle mit Radfahrern gegeben. Eine Lösung wurde 2015 vorgestellt. Seitdem gilt zwischen Korn- und Holzmarkt Tempo 30. Außerdem wurden auf beiden Seiten der Fahrbahn Schutzstreifen für Radfahrer markiert. Diese Regelung entspricht nicht nur den aktuellen Richtlinien – auch die Statistik gibt den Entscheidern Recht: Unfälle mit Radlern, die die Schutzstreifen benutzten, hat es seit der Neuregelung nicht gegeben.

Dennoch haben viele Menschen ein mulmiges Gefühl, wenn sie mit dem Drahtesel auf der Steinstraße unterwegs sind. Denn viele Autofahrer halten den nötigen Sicherheitsabstand nicht ein. Um sich sicherer zu fühlen, weichen viele Radfahrer häufig auf den Gehweg aus. Erlaubt ist dieses Verhalten bisher nicht. Nun reagiert die Stadtverwaltung auf das gesunkene Sicherheitsempfinden der



Wer auf der Steinstraße in Richtung Reichturm radelt, darf künftig wieder den Streifen auf dem Gehweg benutzen. In der Gegenrichtung wird der Schutzstreifen auf 1,80 Meter verbreitert. Foto: André Wucht

Radfahrer. In Fahrtrichtung Holzmarkt wird Mitte Juni der Schutzstreifen auf 1,80 Meter verbreitert und neu markiert. Eingeschlossen sind die ver-

kehrreichen Einmündungen der Kurt-Pchalek-Straße und der Lotzestraße sowie die häufig benutzte Zufahrt des Lidl-Marktes.

Anders verhält es sich in der Gegenrichtung: Wer auf der Steinstraße bergauf radelt, darf künftig den ausgewiesenen Bereich auf dem Gehweg benutzen. In Richtung Reichturm entfällt der Schutzstreifen auf der Fahrbahn somit komplett. Trotz der neuen Regelung sind Radfahrer nicht dazu verpflichtet, den Radstreifen auf dem Gehweg zu benutzen. Sie dürfen weiterhin auf der Fahrbahn unterwegs sein.

In Richtung Holzmarkt bleibt die Benutzung des Gehweges für Radler weiter verboten. Da die Fahrer auf ihren Drahteseln bergab mitunter sehr schnell unterwegs sind, war es dort vor 2015 immer wieder zu Unfällen im Bereich der Einmündungen gekommen. Seit dem Radfahrer die Fahrbahn benutzen, ist das Unfallrisiko deutlich gesunken.

Die neuen Regelungen gelten, sobald die Markierungsarbeiten abgeschlossen sind und die Verkehrsschilder aufgestellt wurden. Unberührt von den Maßnahmen bleibt die Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h. Um alle Verkehrsteilnehmer zu schützen, ist dennoch erhöhte Vorsicht geboten. Autofahrer müssen den Sicherheitsabstand zu Radfahrern einhalten – die Straßenverkehrsordnung fordert 1,5 bis 2 m. Grundsätzlich gilt: Wenn Autofahrer den Sicherheitsabstand aufgrund der Verkehrslage nicht einhalten können, dürfen sie Fahrräder gar nicht überholen.

Gutes Miteinander auf der Straße: Wie verhalten sich alle Verkehrsteilnehmer bei vorhandenem Schutzstreifen richtig?

Seit einigen Jahren werden in Deutschland immer häufiger Schutzstreifen für den Radverkehr eingesetzt. Diese sind am Rand der Fahrbahn mit einer Leitlinie markiert. Mitunter lassen die Schutzstreifen Fragen offen. Die folgenden Hinweise können eine wertvolle Orientierung für das Verhalten im Straßenverkehr bieten:

Wer ein Fahrzeug führt ...

- darf den Schutzstreifen für den Radverkehr nur bei Bedarf überfahren, der Radverkehr darf dabei nicht gefährdet werden
- darf bei Rückstau den Schutzstreifen in der Regel nicht überfahren, um auf diesem zu halten, wenn die restliche Fahrbahnbreite einschließlich eines eventuellen Schutzstreifens auf der anderen Seite für den Gegenverkehr ausreichend ist
- hat beim Überholen von Radfahrern auf Schutzstreifen auf ausreichenden Seitenab-

stand zu achten; ist wegen des Gegenverkehrs kein ausreichender Seitenabstand zu gewährleisten, ist Überholen verboten

- darf dort, wo Schutzstreifen für den Radverkehr markiert sind, nicht parken.

Radfahrer ...

- müssen auf einer Fahrbahn mit Schutzstreifen diesen benutzen – und zwar nur den, in Fahrtrichtung gesehen, rechten Schutzstreifen
- dürfen einen parallel verlaufenden Gehweg alternativ nur benutzen, wenn die Benutzung durch den Radverkehr ausdrücklich durch Verkehrszeichen „Radfahrer frei“ zugelassen ist;
- dürfen an einem Stau auf der Fahrbahn mit mäßiger Geschwindigkeit und besonderer Vorsicht rechts überholen, wenn hierfür ausreichender Raum vorhanden ist; besondere

Vorsicht ist geboten, da Personen plötzlich aus dem Auto aussteigen könnten

Wieso überhaupt Schutzstreifen?

Die Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn wird heutzutage innerorts gegenüber einer Führung auf baulich abgesetzten Radwegen bevorzugt. Dies entspricht möglicherweise nicht dem subjektiven Sicherheitsempfinden vieler Radfahrer. Objektiv ergibt die Auswertung des Unfallgeschehens jedoch, dass die meisten Unfälle mit Radfahrer-Betroffenheit auf baulich abgesetzten Radwegen geschehen, nämlich an Kreuzungen und Einmündungen sowie an Grundstücksein- und -ausfahrten.

Je besser der Radverkehr im Blickfeld des Fahrzeugverkehrs bleibt, desto geringer ist die Unfallwahrscheinlichkeit. Auf vielen Straßen lassen es die baulichen Gegebenheiten nicht zu, Rad-

fahrestreifen auf der Fahrbahn, die durch eine durchgehende Linie abgegrenzt sind, anzulegen. In diesen Fällen bietet der Schutzstreifen dennoch die Möglichkeit, dem Radverkehr einen sichereren Raum anzubieten, als dies auf einem baulich getrennten Radweg oder einer Straße ohne Radverkehrsanlage der Fall wäre.

Schutzstreifen für den Radverkehr gibt es in Bautzen vor allem entlang der S 111 zwischen Holzmarkt und Dresdener Straße. Lediglich auf der Friedensbrücke bleibt es aufgrund der baulichen Gegebenheiten bei einer baulich getrennten Führung. Das im Jahr 2014 beschlossene Radverkehrskonzept sieht auch auf weiteren Straßen die Anlage von Schutzstreifen für den Radverkehr vor. Das Konzept ist auf der Website der Stadt Bautzen unter dem Stichwort „Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt“ einsehbar:

→ www.bautzen.de

Damit es künftig besser rollt: Hier wird aktuell gebaut

Derzeit werden im Stadtgebiet Bautzen besonders viele Straßenbaumaßnahmen umgesetzt. Um Verkehrsteilnehmer vor unangenehmen Überraschungen zu bewahren, finden sie hier eine Übersicht über die zentralen Baustellen. Orientierung bietet auch das Geoportal des Landkreises Bautzen.

Clara-Zetkin-Straße

6. Juni bis voraussichtlich Anfang August 2018
- Abwassersanierung und Straßenbau
 - Umleitung des stadteinwärtigen Verkehrs über die Heilig-Geist-Brücke
 - Am Lindenberg regelt eine Ampelanlage den Verkehrsfluss
 - Fahrzeuge in Richtung Bischofswerda/Dresden werden während des 1. Bauabschnitts an der Baustelle entlang geführt und während der Deckensanierung über die Äußere Lauenstraße/Neusalzaer Straße/Westtangente umgeleitet

Seminarstraße

4. Juni bis voraussichtlich Mitte Oktober 2018:
- Grundhafter Ausbau der Seminarstraße zwischen Schilleranlagen und Tzschirnerstraße
 - Vollsperrung
 - Fußläufiger Durchgang zwischen Schilleranlagen und Tzschirnerstraße wird gewährleistet

Musikerviertel

28. Mai bis voraussichtlich Ende November 2018
- Grundhafte Erneuerung der Wilhelm-von-Po-



Die Sommermonate werden genutzt, um Bautzens Straßen fit zu machen. Fotomontage: MAHRUNG+BÄHR

lenz-Straße und des östlichen Teilabschnitts der Mozartstraße

- Kleinere Verkehrseinschränkungen
- Anwohner werden gebeten, die Informationen der Bauleitung zu beachten

Eine tagesaktuelle Übersicht über alle Baustellen im Stadtgebiet ist online auf dem Geoportal des Landkreises Bautzen einsehbar. Unter dem Stichwort „Straßensperrungen“ ist dieses auf der Website der Stadt Bautzen zu finden: www.bautzen.de

Von den Netzwerken des Ablasskommissars Johann Tetzel

Dr. Peter Wiegand, Abteilungsleiter des Hauptstaatsarchiv Dresden im Sächsischen Staatsarchiv, wird sich am Dienstag, dem 12. Juni 2018, in einem Vortrag einem wesentlichen Protagonisten der Reformationszeit widmen: Johann Tetzel (1460 – 1519).

Der in Pirna geborene Dominikanermönch ist nach wie vor mit dem Ruf behaftet, „Gegenspieler“ Luthers gewesen zu sein. Doch Tetzel war tatsächlich mehr als der „bad guy“ der Reformationsgeschichte. Er zählte zu den wichtigsten Repräsentanten der spätmittelalterlichen Ablassfrömmigkeit. Dr. Peter Wiegand hat sich gemeinsam mit anderen renommierten Wissenschaftlern intensiv mit Johann Tetzel beschäftigt und die Ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung, die von Tagungen und Veröffentlichungen begleitet wurde, präsentiert. Anlässlich eines Vortrages im Archivverbund wird er seine neuen Erkenntnisse zu Tetzel auch in Bautzen vorstellen. Zugleich wird er die wichtige Rolle der Oberlausitz in der Biographie Tetzels thematisieren. Dort begann seine Karriere als Ablasskommissar schon lange, bevor die Verbindung zu Luther entstand.

Der Vortrag findet im Veranstaltungsraum von Archivverbund und Stadtbibliothek, Schloßstraße 12, statt und beginnt 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Der Einlass erfolgt ab 18.30 Uhr.

www.archivverbund-bautzen.de

Drei Tage unbeschwert: Dieser Bautzener Frühling weckte Sommergefühle

Was für ein Fest! Am letzten Maiwochenende haben Zehntausende unter der Sonne Bautzens getanzt, gestaunt, gelacht ... kurzum: Die Oberlausitz hat gezeigt, wie sie feiern kann. Die schönsten Impressionen des 1016. Bautzener Frühlings bringen die Leichtigkeit dieses Festwochenendes zurück.

Eine Location hat für besonders große Begeisterung gesorgt: die frisch sanierte Mönchskirchrue. Erstmals in das Festgeschehen eingebunden, wurde der charmant ausgestaltete Ort sofort zum Besuchermagneten. Auch Andreas Hennig vom Kulturbüro, der das Stadtfest federführend organisiert, zeigt angesichts der Resonanz auf den neuen Spielort erleichtert. Er verspricht: „Die Mönchskirchrue wird in den nächsten Jahren definitiv zu einem festen Bestandteil des Bautzener Frühlings werden.“ Neben dem Zuspruch für die neue Location freut er sich über den Erfolg des Walkacts Dhyana Feueranz. Diese war als Zauberfee auf dem Festgelände unterwegs und verteilte ihren Feenstaub. „Auf solche Künstler möchten wir uns in Zukunft stärker konzentrieren“, stellt Andreas Hennig in Aussicht.



Nachdem das Kinderfest am Sonnabend in den vergangenen Jahren traditionell im Brunnenhofstatt fand, rückten Spielmobil und Co. 2018 erstmals vor der Mönchskirchrue an. Den kleinen Gästen war es vermutlich recht gleichgültig, wo sie sich austoben konnten – viele Eltern freuten sich über die neu entdeckte Location. Fotos: Robert Michalk



Stimmungsvoller hätte der Start in die warme Jahreszeit kaum ausfallen können. Unter der unermüdlich scheinenden Sonne versetzten die Mitglieder des Vereins „Vision 2017 – Hilfe für Nicaragua“ die Besucher am Tag der Vereine in fröhliche Laune.



Ohne Zweifel – sie waren die heimlichen Stars am Tag der Vereine: Die großen und kleinen Greifvögel, die der Ostsächsische Falknerbund am Sonnabend auf dem Fleischmarkt präsentierte.



Der Bautzener Frühling zeichnet sich durch seine Vielfalt aus. Auch in diesem Jahr erstreckte sich die musikalische Brandbeite von Rockmusik über Schlager bis hin zu Elektro und experimenteller Musik.



Am Sonnabend eroberten die Songs von Guns N` Roses den Hauptmarkt. Zwar war nicht die echte Stimme von Axl Rose zu hören. Die Coverband Reckless Roses heizte dem Publikum aber genauso ein.

Zeitreise durch die Geschichte eines Handwerkszweiges

Das Museum Bautzen lädt am Sonntag, dem 10. Juni 2018, um 15.00 Uhr zu einer Führung durch die aktuelle Sonderausstellung ein. Anhand ausgewählter Exponate vermittelt der Diplom-Museologe Hagen Schulz interessante Details zur Entwicklung des lokalen Klempner- und Installateurhandwerks. Außerdem erfahren die Besucher Wissenswertes über die Gas- und Wasserversorgung von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die Sonderausstellung „Wasser, Gas und Sanitär – Bautzener Klempner und Installateure einst und heute“ ist noch bis zum 12. August 2018 im Museum Bautzen zu sehen. www.museum-bautzen.de

Schwarzer Halbmond über der Stadt Bautzen

Dienstag, der 26. Juni 2018, geht unter die Haut: In der Stadtbibliothek Bautzen lesen die Autoren Gerlinde und Harald Niederreiter ab 19.00 Uhr aus ihrem Politthriller „Schwarzer Halbmond“. Dieser thematisiert ein dunkles Kapitel der jüngeren Geschichte.

In Frankreich erschüttert 2015 der Terror das Land. Die Abteilung Terrorismusbekämpfung des französischen Geheimdienstes ermittelt auf Hochtouren und versucht, das zerstörerische und todbringende Dreieck aus islamistischem Terrorismus, Mafia und Schleppegeschäft zu durchbrechen. Gerlinde und Harald Niederreiter legen als Sara Samuel mit „Schwarzer Halbmond“ einen politischen Thriller vor, der sich aus Erlebtem und Beobachtetem speist. Das Salzburger Schriftstellerehepaar – Wissenschaftler und UNO-Beamtin – hat nicht nur die Welt bereist, sondern unter anderem auch in den USA, Jamaika, Singapur und Saudi-Arabien gearbeitet und gelebt. www.stadtbibliothek-bautzen.de

Besuch beim ältesten Klempner- und Installationsbetrieb

Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung lädt das Museum Bautzen gemeinsam mit der Firma „Schneider – Die Badgestalter“ zu am 14. und 16. Juni 2018 zu Besichtigungen des Badstudios und der Klempnerwerkstatt in der Rosenstraße 2 ein.

Silvia Brombas und Torsten Schneider geben Einblicke in das umfangreiche Aufgabenspektrum der Gustav Schneider Bad und Heizung GmbH. In der Klempnerwerkstatt führt Bernd Schneider unter anderem alte, heute nur noch selten praktizierte, Techniken der Klempner zur Blechverarbeitung vor. Die Führungen finden am Donnerstag, dem 14. Juni 2018, um 17.00 Uhr, sowie am Sonnabend, dem 16. Juni 2018, um 15.00 Uhr, statt.

Die Firma Schneider ist der älteste Betrieb im Bautzener Klempner- und Installateurhandwerk. Das Familienunternehmen wurde 1889 von Gustav Schneider in der Rosenstraße 8 gegründet. Neben der Ausführung von Dachklempnerarbeiten installierte die Werkstatt Sanitäranlagen, verlegte Wasser- und Gasleitungen und baute Bewässerungsanlagen und Viehtränken für die Landwirtschaft. Einen großen Teil ihrer Arbeit machte zudem die Montage und Wartung der Gasbeleuchtung in Gebäuden aus. Im Ladengeschäft der Klempnerei wurden Haushaltsartikel, Sanitärzustellungen und Lampen verkauft. 1974 übernahm Bernd Schneider die Werkstatt. Nach der Sanierung des Hauses Rosenstraße 2 entstand dort 1995 ein Badstudio. Zum Leistungsspektrum gehören zudem die Installation und Wartung von Gas-, Wasser-, Abwasser-, Heizungs- und Solaranlagen. Seit 2017 führen Silvia Brombas und Torsten Schneider die Gustav Schneider Bad und Heizung GmbH.

Der Eintritt zu den Rundgängen ist frei. Um eine Anmeldung im Museum Bautzen wird gebeten. www.museum-bautzen.de

Großes Theater zum Start in den Buchsommer Sachsen

Knisterndes Kaminfeuer und eine warme Tasse Tee: Winter wäre die ideale Lesezeit ... wenn da nicht der Sommer wäre! Weil Lesen bei Sonnenschein noch mehr Spaß macht, rücken die Bücher zum Start in die großen Ferien wieder in den Fokus. Am 18. Juni 2018 beginnt der Buchsommer Sachsen. Zur Eröffnung spielt die Theatergruppe des Schiller-Gymnasiums ein unterhaltsames Stück.

10.00 Uhr fällt in der Kinder- und Jugendbibliothek Bautzen der Startschuss für den diesjährigen Buchsommer. Dann können Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 16 Jahren wieder nach Herzenslust schmökern. Das Beste am Buchsommer: Alle Leseratten dürfen sich auf brandneue Titel freuen. Wer Spaß am Lesen hat, meldet sich einfach in der Kinder- und Jugendbibliothek Bautzen an. Danach stehen mehr als 100 Neuerscheinungen zur Auswahl. Egal ob Fantasy, Liebesgeschichten, spannende Romane oder Sachbücher – beim Buchsommer Sachsen ist sogar für den größten Lesemuffel etwas dabei.

Bei der Abgabe werden die gelesenen Bücher in das persönliche Logbuch eingetragen. Wer drei Bücher geschaff hat, bekommt am Ende des Buchsommers nicht nur ein Zertifikat überreicht. Außerdem werden alle fleißigen Leser zur Abschlussveranstaltung in die Kinder- und Jugendbibliothek eingeladen, die am 12. August 2018 stattfindet und zahlreiche Überraschungen bereithält.

Die Anmeldung zum Buchsommer lohnt sich sogar schon, bevor die erste Zeile gelesen ist. Denn für alle registrierten Kinder und Jugendlichen spielt die Theatergruppe des Schiller-Gymnasiums zur Eröffnung das Stück „Der Frieder und das Katerlieschen – eine Klasse spielt Theater“.

Wer lediglich ein Märchenspiel erwartet, wird sich wundern. Denn das Stück beginnt in der Gegenwart. In der siebenten Klasse eines Gymnasiums wird der Schüler Robin gemobbt – weil er viel liest, sich nicht für die oberflächlichen Gespräche von Isabel und ihrem Clan interessiert und uncoole Klamotten trägt. Mitten in eine Mobbingaktion platzt zufällig der Mathelehrer. Nun ist für Isabel, die Anführerin, der Schulverweis fällig. Die einzige Möglichkeit, diesen doch noch abzuwenden, besteht darin, dass die ganze Klasse zum Schülerwelttheaterstag ein Märchen einstudiert – und zwar aus dem Buch, das Robin gerade liest. Die Schüler nehmen die Herausforderung an. In den Proben kommt sich die Klasse näher. Ob den Mädchen und Jungen tatsächlich eine erfolgreiche Premiere des Stückes „Der Frieder und das Katerlieschen“ gelingt, können sich die Besucher der Kinder- und Jugendbibliothek am 18. Juni ansehen.

Der Buchsommer Sachsen ist eine jährlich stattfindende Sommerferienaktion von sächsischen öffentlichen Bibliotheken. www.stadtbibliothek-bautzen.de



Wetterphänomene vor der Linse



Wenn der Himmel zu brennen scheint, zücken Hobbyfotografen gern ihre Kamera. Die Aufnahmen, die dann entstehen, faszinieren die meisten Betrachter. Während der Sommermonate können Besucher der Stadtbibliothek Bautzen solche Arbeiten bewundern, wenn passionierte Hobbyfotografen des Unabhängigen Seniorenverbandes ihre schönsten Bilder zum Thema „Wetterphänomene“ präsentieren. Die Fotoausstellung wird am Freitag, dem 15. Juni 2018, um 10.00 Uhr im Veranstaltungsraum der Stadtbibliothek auf der Schloßstraße eröffnet. Besucher können die facettenreichen Aufnahmen dann während der Öffnungszeit der Hauptbibliothek bis zum 22. August 2017 anschauen.

Foto: Klaus Schneider

Roter Planet – und kühles Farbenspiel

Die Sternwarte Bautzen bietet im Juni gleich mehrere spannende Vorträge an. Am Mittwoch, dem 13. Juni 2018, können sich die Besucher zunächst auf eine Reise in den Hohen Norden begeben. 19.00 Uhr beginnt der Vortrag „Polarlichter – Impressionen einer Reise“. Der Referent hatte im März 2016 die Möglichkeit, an einer Themenreise „Beobachtung und Fotografie von Polarlichtern“ teilzunehmen. In seinem Vortrag geht er verschiedenen Fragen nach, die jenes Phänomen beleuchten, das mitunter magisch erscheint. So untersucht er die Entstehung und Erscheinung der Polarlichter. Außerdem klärt er darüber auf, wie häufig die magisch erscheinenden Lichtspiele tatsächlich auftreten.

Einen Kontrast zur Kühle der Polarlichter bildet ein Vortrag am Mittwoch, dem 20. Juni 2018. Ab 19.00 Uhr referiert Professor Roland Strietzel aus Sohland in der Schulsternwarte Bautzen. Unter dem Titel „Reise zum Mars – ein Meilenstein in der Geschichte der Menschheit“ widmet er sich spannenden Aspekten der Raumfahrt. Die Fortschritte in der Raumfahrttechnologie ergeben reale Chancen für eine erfolgreiche bemannte Mission zum Mars. Diese Reise stellt einen Meilenstein in der Entwicklung der Menschheit dar. Zuvor gilt es, eine Reihe von Problemen zu lösen. Die Raumfahrtorganisationen verschiedener Länder arbeiten intensiv an der Bewältigung der Herausforderungen. In seinem Vortrag stellt Professor Roland Strietzel die Bedingungen für die Durchführung der Mission und ihren möglichen Verlauf anschaulich dar.

www.schulsternwarte-bautzen.de

Sommersonnenwende in der Schulsternwarte Bautzen

Um den 21. Juni steht die kürzeste Nacht des Jahres an. In Bautzen geht die Sonne dann schon um 4.46 Uhr auf und um 21.21 Uhr unter. Somit ist der Tag über 16 Stunden lang – die astronomische Abenddämmerung geht nahtlos in die astronomische Morgendämmerung über. Diese Besonderheiten werden am 22. Juni 2018 ab 19.00 Uhr im Planetarium gezeigt und erklärt. Bei wolkenlosem Himmel ist die Venus tagsüber mit dem Fernrohr, am Abend sogar mit bloßem Auge zu beobachten. Am späten Abend werden noch die Planeten Jupiter und Saturn erscheinen.

www.schulsternwarte-bautzen.de

Einführung in die „Onleihe Oberlausitz“

Der virtuelle Bestand der Stadtbibliothek Bautzen ist bereits auf über 15.000 e-Books, e-Audios und e-Videos angewachsen. Aus diesen Medien kann rund um die Uhr von PC, Laptop oder Handy gewählt werden. Am Montag, dem 18. Juni 2018, können sich die Leser mit der Nutzung vertraut machen. Um 10.00 Uhr beginnt in der Hauptbibliothek eine Einführung in die „Onleihe Oberlausitz“. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein gültiger Benutzerausweis. Mit diesem können die Leser auch verschiedene Datenbanken nutzen. Dazu gehören die elektronische Form des „BROCKHAUS“, die Munzinger-Datenbank sowie die Standardwerke von Duden.

www.stadtbibliothek-bautzen.de

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachungen



Bericht Arbeitskreis Sorbische Angelegenheiten 2017/18

25. April 2018

Waženy knjěz wyši měšćanosta Ahrens, wažena knjeni měšćanostka Naumannowa, waženy knjěz měšćanosta dr. Böhmer! Lube člonki, lubi člonjojo měšćanskeje rady, waženi hosćo!

Vor 70 Jahren, am 23. März 1948, wurde in Dresden das Gesetz zur Wahrung der Rechte der sorbischen Bevölkerung – kurz das „Sorbengesetz“ – verabschiedet. Erstmals in der Geschichte Deutschlands wurde damit ein Gesetz zum Schutz und zur Förderung einer nationalen Minderheit, der Lausitzer Sorben, beschlossen. Bis heute zählt es zu den wichtigsten Errungenschaften der sorbischen Geschichte. Auch das aktuelle Sächsische Sorbengesetz von 1999 bezieht sich in weiten Teilen auf den Gesetzestext von 1948.¹

Am Zustandekommen des Sorbengesetzes vor 70 Jahren haben auch Zufälle, vor allem aber die politischen Freiräume der Nachkriegszeit eine Rolle gespielt. Ein Jahr zuvor, 1947, hatten alle Fraktionen des Sächsischen Landtages ein Sorbengesetz abgelehnt mit der Begründung, es wäre das erste Gesetz zum Schutz einer Minderheit in Deutschland. Und in der Tat gab – und gibt es bis heute – viele Minderheiten, die die Sorben um ihr Gesetz beneiden. Die Friesen zum Beispiel – das konnten wir auch den Worten von Thede Boysen entnehmen. Der politische Druck der Sowjets und die Fürsprecher von Ministerpräsident Max Seydewitz haben schließlich zur Verabschiedung des Gesetzes geführt – eines Gesetzes mit weitreichenden Folgen, auch für die Stadt Bautzen.

Das Gesetz ermöglichte Schutz und Förderung der sorbischen Sprache, die nach der Verbannung aus der gesellschaftlichen Öffentlichkeit von 1937 den Wert eines gleichberechtigten Kommunikationsmittels erhielt. „Die Lausitz wird zweisprachig“, war der Slogan jener Zeit, der zur Folge hatte, dass zunächst in allen Schulen im gesamten sorbischen Siedlungsgebiet sorbischer Sprachunterricht an-

geboden wurde – d. h. auch für Kinder, die aus deutschen Elternhäusern kamen.² Förderung der Sprache hieß abgesehen von der Investition in die Schulen (zum Wohle der jüngsten Generation) vor allem finanzielle Absicherung sorbischer Institutionen. Diese wurden zu Beginn der 50er Jahre gegründet – nämlich die Druckerei, der Verlag und der Rundfunk, das Ensemble und das Theater, ein Forschungsinstitut mit Nationalbibliothek und Archiv zur Nutzbarmachung „sorbischer“ bzw. „regionaltypischer Wissensbestände“ sowie eine pädagogische Fachschule und ein Universitätsinstitut in Leipzig für die Lehrerbildung. Diesen Gründungen danken wir, meine Damen und Herren, unser heutiges Selbstverständnis, nämlich Bautzen / Budyšin als „das politische und geistig-kulturelle Zentrum der Sorben“ zu verstehen und sich auch so zu präsentieren. Jene Zuschreibung, liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen, „politisches und geistig-kulturelles Zentrum der Sorben“, vermittelt uns ein ausgesprochen positives Image – ein Markenzeichen von denen, nach denen wir auf der Suche sind. Nennen Sie mir nur ein weiteres positives Image unserer Stadt mit einer auch nur annähernd so langen Tradition – nämlich über 50 Jahre –, das der Stadt auch noch quasi in den Schoß gelegt wurde! Das einzige – weitaus ältere –, das mir dazu einfällt, ist die historische Stadtansicht, vor allem vom Westen und vom Süden aus.

Als positives Beispiel für Image-Vermittlung hervorheben möchte ich die neu gestaltete Internetseite der Stadt. Sorbisches rangiert hier nun nicht mehr nur unter Tourismus und Kultur, sondern auch unter der Rubrik „Bürger, Rathaus, Politik“, nämlich dort, wo es um das Stadtporträt geht. Die Homepage kann auch in Englisch, Polnisch, Tschechisch und Sorbisch aufgeschlagen werden. Dass die sorbische Version bislang nur für die erste Rubrik „Bürger, Rathaus, Politik“ und nicht wie die anderen Sprachversionen auch in den Rubriken „Tourismus, Kultur, Freizeit“ und „Wirtschaft + Arbeit“ gelesen werden kann, ist – so will ich es jedenfalls glauben – dem geschuldet, dass die Übersetzungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind und in den nächsten Wochen nachgeholt werden. Denn sollte hinter dieser Reduktion die Überzeugung stecken, dass eine Teilübersetzung es adäquat zur Anzahl der hier ansässigen Minderheit ausreicht – der Minderheit, die (ich wiederhole mich) mit ihren Institutionen Bautzen / Budyšin zu einem positiven Image verhilft – so hielte ich dies

für einen Skandal. Ich spreche im Konjunktiv, denn ich möchte unserem Presseamt ausdrücklich jene Überzeugung nicht unterstellen, zumal ich als Mitarbeiterin einer sorbischen Institution auf sehr gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Herrn Wucht und seinen Mitarbeiterinnen verweisen kann. Umso wünschenswerter hielte ich es im Übrigen, wenn auch das Sorbische Institut als beratender Partner der Stadtverwaltung und als Verwalter des sorbischen kulturellen Wissens einen Vermerk auf der Homepage finden würde.

Oberbürgermeister Ahrens hat zu mehreren Gelegenheiten mit Stolz auf die zweisprachige Beschilderung der Parkfläche für sein Auto am Rathaus verwiesen. Wir Mitglieder des sorbischen Arbeitskreises wollen darin ein Zeichen dafür sehen, dass die zweisprachige Beschilderung in Budyšin zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Apropos Beschilderung:

Die Abgeordnete Franziska Schubert (Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen) hat zu Beginn des vorigen Jahres eine Kleine Anfrage hinsichtlich der zweisprachigen Beschilderung gestellt und auf Fragen Nr. 4 ff. Antwort von Martin Duhlig erhalten:

Frage 4: Entspricht die Festlegung „Als Mindestschriftgrößen (Großbuchstaben) für deutsche Gemeindennamen gilt 105 mm, für sorbische Namen 70 mm (in Ausnahmefällen 50 mm)“ dem Anspruch des Sächsischen Sorbengesetzes sowie der Sächsischen Verfassung, wonach „die im Freistaat Sachsen lebenden Bürger sorbischer Volkszugehörigkeit [...] gleichberechtigter Teil des Staatsvolkes [sind]?“

Antwort: „Ausgehend von Artikel 6 Absatz 1 Satz 1 der Sächsischen Verfassung ist anstrebenwert, dass auch die wegweisende Beschilderung auf Verkehrszeichen im sorbischen Siedlungsgebiet im Freistaat Sachsen in deutscher und sorbischer Sprache in **jeweils gleicher Schriftgröße** erfolgt.“

In den geltenden Regeln sind für die wegweisende und touristische Beschilderung im sorbischen Siedlungsgebiet im Freistaat Sachsen, außer bei Ortstafeln (Zeichen 310 StVO) und Ortsendetafeln (Zeichen 311 StVO), keine Festlegungen zu unterschiedlichen Schriftgrößen getroffen worden. **Die Ziele sind in gleicher Schriftgröße darzustellen.**“

Wir bitten diese wegweisende Antwort des stellvertretenden Ministerpräsidenten des Freistaats Sachsen, die er in seinem Amt als Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gegeben hat, bei der sukzessiven Nachrüstung und Überarbeitung der zweisprachigen Beschilderung in Bautzen zu beachten.

Viele von Ihnen, liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen, haben sich gefragt bzw. sind gefragt worden, warum sich die Stadt Bautzen nicht am Wettbewerb um das Prädikat „Sprachenfreundliche Kommune“ beteiligt hat.³ Das Prozedere des vom Rat für sorbische Angelegenheiten des Sächsischen Landtags ausgeschriebenen Wettbewerbs, der unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler stand, war im Februar 2017 eröffnet worden und schloss zum 31. Dezember 2017 ab. Herr Zettwitz informierte die Mitglieder des Arbeitskreises am 14. Juni, dass die Stadt sich nicht am Wettbewerb beteiligen wird „aufgrund der finanziellen Belastung“. Diese falle höher als die für den Präsentationsaufwand geplanten 4000 € aus. Stattdessen plane man (Zitat Protokoll) die „Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung der Stadt Bautzen unter Beteiligung der Domowina zu den Themen: a) Bedeutung der kulturellen und sorbischen Vertretung, Einbeziehung der Jugend; b) Bautzen als Hauptstadt der Sorben – Erwartungen der Umlandgemeinden der Stadt. Als Veranstaltungsort sei das Steinhaus geplant, als Zeitpunkt der Herbst 2017. Ansprechpartner – laut Protokoll – der Oberbürgermeister und nach Ausscheiden von Herrn Zettwitz zum 30.6.2017 sein Nachfolger Markus Gießler. Ein verwaltungsinternes Vorbereitungs-treffen war für den 29. Juni 2017 geplant; die Mitglieder des sorbischen Arbeitskreises sollten danach zur Beratung einbezogen werden.“

Die Mitglieder des Arbeitskreises haben diese Information zur Kenntnis genommen mit zwei Bitten: Erstens mit der Bitte, anhand des Fragenkatalogs „Kriterien für den Wettbewerb“ durch die Stadtverwaltung eine interne kritische Evaluierung durchzuführen. Die Ergebnisse präsentierte Markus Gießler am 20.9.2017 mit dem Fazit „Die Stadt ist gut aufgestellt“. Bei dieser Gelegenheit hat der sorbische Arbeitskreis angeregt, im Sinne der Erhöhung des Anteils an Verwaltungsmitarbeiter/innen mit sorbischen Sprachkenntnissen künftig die Stellenausschreibungen der Stadt zwei-

sprachig im Amtsblatt und darüber hinaus in der sorbischen Zeitung zu veröffentlichen sowie Sprachkenntnisse beim Vorstellungsgespräch abzufragen. Unsere zweite Bitte bezog sich auf eine Pressemitteilung spätestens im Dezember 2017, die über die Entscheidung informieren sollte, dass sich die Verwaltung nicht gegen die Teilnahme am Wettbewerb, sondern an dessen Stelle für die Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung der Stadt Bautzen unter Beteiligung der Domowina entschieden hat.

Zur anvisierten Veranstaltung ist es leider nicht gekommen; daher gab es auch keine Pressemitteilung. Umso verständlicher waren, meine Damen und Herren Stadträte, Ihre kritische Nachfrage hinsichtlich der Teilnahme am Wettbewerb. Wir Mitglieder des Arbeitskreises müssen uns zum einen selbstkritisch eingestehen, die Verantwortlichen der Stadtverwaltung hier zu schnell aus der Verantwortung entlassen zu haben und zweitens die Einhaltung des Versprechens nicht entsprechend streng kontrolliert zu haben. Ich persönlich sehe allerdings keinen Grund, dass die geplante Veranstaltung nicht doch noch stattfinden sollte – allerdings unter Rücksichtnahme auf die vom Arbeitskreis geplante und in Vorbereitung befindliche Ideenkonferenz am Freitag, 26.10.2018, 15–18 Uhr, zu der wir Sie bereits jetzt herzlich einladen. Einladungen und eine genaue Vorstellung des Geplanten erfolgen nochmals separat.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs „Sprachenfreundliche Kommune“ waren übrigens ff.; ich nenne die jeweils Erstplatzierten, die mit einer Prämie von jeweils 1000 € ausgezeichnet wurden:

- In der Kategorie „Stadt“ Hoyerswerda
- In der Kategorie „Sorbisches Kerngebiet“ Crostwitz (Kreis Bautzen)
- In der Kategorie „Zweisprachige Kommune“ Lohsa (Kreis Bautzen).

Konstanze Knappe berichtete in der Sächsischen Zeitung über Hoyerswerda: „Kultur und Geschichte der Sorben haben dank etlicher sorbischer Vereine in Hoyerswerda und den Ortsteilen ihren festen Platz. Doch damit nicht genug. Es fanden Sprachkurse für Mitarbeiter der Verwaltung statt. Man sei dabei, den sorbischen Internetauftritt der Stadt zu überarbeiten. Ein Sorbischer Beirat berät den Stadtrat, der wie auch Oberbürgermeister Stefan Skora hinter dem Anliegen steht, Sprache und Kultur der Sorben in Hoyerswerda weiter zu fördern. Und zwar über die vom Sächsischen Sorbengesetz festgeschriebene Pflicht hinaus. Dokumentiert ist all das in einem dicken Ordner. Diese Aktivitäten weisen die Stadt Hoyerswerda als sprachenfreundliche Kommune aus.“

Angesichts jener Zeilen, meine Damen und Herren, steigt mir dann doch die Schamesröte ins Gesicht! Meine Stadt, für deren bikulturelles Gesicht sich viele Einwohnerinnen und Einwohner einsetzen, ja auch viele Angestellte der Stadtverwaltung (ich denke nur an die zweisprachigen Tourismus-Stellen; an den viersprachigen Internetauftritt u.v.m.), die Stadt, die seit 1998 eine Satzung zur Förderung der sorbischen Sprache und Kultur (auf Deutsch und Sorbisch) und seither einen Arbeitskreis aus ehrenamtlich Engagierten besitzt (die – mit Verlaub – nicht gerade zu denen gehören, denen Stadtpolitik egal ist), und – zum Dritten und Letzten –, die Stadt, die zu Beginn der 50er Jahre zum Sitz der wesentlichen sorbischen kulturellen Einrichtungen ausgewählt wurde, erachtet zum zweiten Mal in Folge eine Teilnahme am Wettbewerb „sprachenfreundliche Kommune“ für nicht nötig, ohne dafür eine halbwegs plausible Begründung abzugeben. Seine Kräfte anstatt für den Wettbewerb besser für die Organisation von lebendiger Kommunikation im Sinne der geplanten Veranstaltung einzusetzen, wäre eine akzeptable Begründung gewesen. Bloß sollte diese Planung dann nicht im Sande verlaufen.

Dabei mangelt es nicht an Ideen und Absichten. Herr Dr. Böhmer hat uns dankenswerterweise eine ganze Liste übermittelt:

- Die überarbeitete Fassung der Stadionordnung für das Stadion Müllerwiese soll auch in sorbischer Fassung im Stadion ausgehängt werden.
- Die gesetzlich für August 2018 vorgesehene Umbenennung der Schule zur Lernförderung „Am Schützenplatz“ Bautzen in Schule „Am Schützenplatz“ Bautzen – *Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale und*

soziale Entwicklung soll auch in Sorbisch erfolgen –> zweisprachiger Name erscheint auf Eingangsschild und Briefbogen.

- Bei den Gewerbeanmeldungen für Ladengeschäfte macht die Verwaltung mit einem Schreiben des OB ausdrücklich auf die bikulturelle Situation aufmerksam und bittet um deutsch- und sorbischsprachige Beschilderung. Die Auswirkungen seien nicht abzuschätzen, so Robert Böhmer. Es sei zumindest eine Sensibilisierung für Sorbisch in der Stadt.
- Für die zweisprachige innerörtlichen Wegweisung waren 2017 acht Standorte beauftragt worden; Realisierung 2018 abhängig vom Subunternehmer Tiefbau); nach der Entscheidung der Haushaltsklausur waren für 2018 keine Mittel für die innerörtliche Wegweisung vorgesehen gewesen; „2019 werden wiederum Mittel angemeldet.“

Robert Böhmer versicherte in seinem Schreiben – ich darf zitieren: „Ansonsten sind wir um eine positive und wertschätzende Haltung gegenüber dem sorbischen Volk und der Sorbischen Sprache in der Stadtpolitik sehr bemüht (das lässt sich weniger in Einzelentscheidungen bemessen, sondern gilt als Grundhaltung allgemein).“ – Daran, sehr geehrte Bürgermeister, zweifelt hier m. E. niemand! Allein – es muss Butter an die Fische! Und jene Butter symbolisiert hier nicht nur die Zugabe von goldgelben Talern.

Die Umsetzung der sog. Sorbengesetze von 1948 und 1999 erfordert Gestaltungswille und Kreativität. Den gesetzlichen Grundlagen, vor allem aber der Aufbaustimmung und dem Gründergeist der frühen 50er-Jahre und – möglicherweise auch manchem historischen Zufall danken wir mehrere Institutionen in Bautzen, deren Existenz uns heute selbstverständlich erscheint. Allein so selbstverständlich war deren Gründung nicht. Ich erwähnte es eingangs. Man hätte sie auch in Hoyerswerda als im Zentrum des sorbischen Siedlungsgebiets gelegene Stadt gründen können (was im Übrigen mit dem Sorbischen Museum auch so geplant war.) Mit den sorbischen Institutionen besitzen wir ein geistig-kulturelles Kapital in Bautzen, das uns dazu anspornen sollte, uns heute und zukünftig mehr Gedanken darüber zu machen, was „Förderung der sorbischen Sprache und Kultur“ – über die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften hinaus – heißt. Wir haben die Ehre, aber auch die Verpflichtung zum Handeln und Vorbild zu sein.

Meine Damen und Herren Stadträte, verehrte Bürgermeister und Verwaltungsangestellte! Ehren Sie das Engagement der zahlreichen Aktivistinnen und Aktivisten der ersten Stunden nach jenem verheerenden Weltkrieg mit Ihrer Aufmerksamkeit und Sensibilität für das gedeihliche deutsch-sorbische Miteinander in unserer Stadt. Investieren Sie Ihre Gestaltungskraft in das positiv besetzte Bautzen-Image vom geistig kulturellen Zentrum der Sorben.

Ja so dżakuju za Wašu kedźbność!

- ¹ Neu ist die gesetzliche Verankerung der Wahl eines Rats für sorbische Angelegenheiten, der den Landtag und die Staatsregierung berät. Die Satzung der Stadt Bautzen zur Förderung der sorbischen Sprache und Kultur, die auch die Aufgaben des Arbeitskreises für sorbische Angelegenheiten regelt, besteht seit März 1998. Bautzen hat demnach (und wohl mehr indirekt) eine Vorreiterrolle gespielt.
- ² Nachdem der Slogan infolge des V. Parteitags der SED 1958 zu „Die Lausitz wird sozialistisch“ umformuliert wurde, beschränkte sich das Angebot auf alle diejenigen, die ausdrücklich sorbischen Sprachunterricht und damit zusätzlichen Unterricht wollten.
- ³ Wettbewerb um das Prädikat „Sprachenfreundliche Kommune“, ausgeschrieben vom Rat für sorbische Angelegenheiten des Sächsischen Landtags

Rozprawa Dźěloweho kruha za serbske naležnosće za lěće 2017/18

25. jutrownika/apryla 2018

Waženy knježe wyši měšćanosta Ahrens, wažena knjeni měšćanostka Naumannowa, waženy knježe měšćanosta dr. Böhmer! Lube čtonki, lubi čtonojo měšćanske rady, waženi hošo!

Před 70 lětami, dnja 23. měrca 1948, bu w Drježdžanach Zakoń za zachowanje prawow serbskeje ludnosće – skrótka „Serbski zakoń“ – schwaleny. Z tym je so přeni raz w stawiznach Němskeje zakoń za škit a spěchowanje narodneje mjeńšiny – tu: Łužiskich Serbow – wobzamknył. Hač do dźensnišeho liči wony zakoń k najwažnišim wudobyčam serbskich stawiznow. Tež aktualny Zakoń wo prawach Serbow w Swobodnym staće Sakskej z lěta 1999 so do dalokeje měry na zakonski tekst z lěta 1948 počahuje.¹

K nastaću Serbskeho zakonja před 70 lětami su tež případy dopomhali, předewšěm pak politiska swoboda powójnskeje doby. Lěto do toho, 1947, běchu wšitke frakcije Sakskeho krajneho sejma Serbski zakoń hišće wotpokazali, a to z wopodstatnjenjom, zo by to přenje zakonske rjadowanje za škit mjeńšiny w Němskej było. A prawdžepodobnje su druhe mjeńšiny Serbam wony zakoń zawidźeli – a jón Serbam hač do dźensnišeho zawidža, tak na př. Frizojo, kaž ze słowow Thede Boysena wuslyšachmy. Politiski čišć ze stron Sowjetskeje strony kaž tež podpěračelstwo ministerskeho prezidenta Maxa Seydewitza stej skónčnje k schwalenju zakonja dopomhali – zakonskeho rjadowanja z dalokosahacymi scěhami, tež za město Budyšin.

Wony zakoń zmóžni škit a spěchowanje serbskeje rěče, kotrež so po jeje wuhnawanju ze zjawneho žiwjenja w lěće 1937 zaso hódnota runoprawneho komunikacijskeho srědka spožči. „Łužica budže dwurěčna“ rěkaše hesto tehdyšeho časa, kotremuž wotpowědujo so na wšěch šulach serbskeho sydlenkeho ruma tež wučba serbsčiny podawaše – tež dźěćom z rzy němskich swójbow.² Spěchowanje serbskeje rěče rěkaše – njewotwisnje wot investowanja do šulow (na dobro najmlódšeje generacije) pak předewšěm financelne zawěšćenje dźělawosće serbskich institucijow. Tute so spočatk 50tych lět založichu – běchu to čišćernja, nakładnistwo a rozhlós, ansambl a dźiwadlo, slědžerski institut z narodnej biblioteku kaž tež z archiwom za zwužitkowanje „serbskich“ a „regionalnotypiskich wědomostnych wostatkow“, pedagogiska fachowa šula a uniwersitny institut w Lipsku za studij wučerstwa. Založenje tutych institucijow zwjazujemy hač do dźensnišeho, lube knjenje a lubi knježa, ze sebjerozumjenjom, wobhladowač Budyšin jako „politiski a duchowno-kulturelny centrum Serbow“ – a město so tež wotpowědnje prezentuje. Tute připisanje jako „politiski a duchowno-kulturelny centrum Serbow“, sprosředkuje nam, lube koleginy-měšćanske radźičelki a lubi kolegojo-měšćanscy radźičeljo, wuraznje pozitiwny image města – takrjec jako přiznamjo resp. „marka“, kotruž za Budyšin tuchwilu runje pytamy. Mjenujće mi prošu jeničke dalje tajke pozitiwne přiznamjo našeho města z runje tak doholěnej tradicije – mjenujcy dlěje hač poštaletnje – kotraž bu Budyšinej na podobne wašnje do klina položena! To jeničke, štož mi w tutym zmysle do myslow přifidže, je – wězo zdawna starše – je historiski napolhad města, předewšěm ze směra zapad kaž tež z juha sem.

Jako pozitiwny přikład za sprosředkowanje dobrego imaga chcyta tu mjenować nowu a derje wuhotowanu internetowu stronu města. Serbskosć njejewi so hižo jenož w zwisku z turizmom a z kulturou, ale nětko tež w rubrice „wobydlerjo, radnica, politika“, potajkim tam, hdžež so město předstaja. Informacije na homepage móža so tohorunja jendźelsce, pólsce, česce a serbsce wotwotać. Zo serbska wersija domjaceje strony dotal jenož za rubriku „wobydlerjo, radnica, politika“ předleži a nic kaž za dalše rěče tež za rubriki „turizm, kultura, wólny čas“ kaž tež za „hospodarstwo + dźěło“ zaleži zawěsće na tym, zo njebě časa dosć za přetožki, štož so – z toho tuchwilu wuchadžam – nadzjomnje w blišim času hišće nachwata. By-li pak so z redukowanej wersiju přetožkow zwjazalo přeswědčenje, zo tuta adekwatnje ličbje tu bydlačych přislušnikow mjeńšiny dosaha, kotraž (tule so wospjetuju) ze swojimi institucijami dobremu imagej Budyšina přinošuje, potom by to hotowy skandal był. Rěču pak w konjunktivje, dokelž njebych chcyta zarjadej za medijowe dźěło tajke mjenjenje wuraznje podsunyc, wšako sym dotal sama jako přistajena serbskeje institucije dobre nazhonjenja w zhromadnym dźěle z knjezom Wuchtom a jeho kolegami nazběrała. Čim bóle bych sej potom přała, zo so mjeno Serbskeho instituta jako poradźowarja měšćanskeho zarjada kaž tež jako žórlo kulturneje wědy na homepage

znajmjeńša naspomni.

Wyši měšćanosta Ahrens je wospjet hordže na taflu z dwurěčnym pomjenowanjom swojeho parkowanišća při radnicy pokazal. My čtonojo Dźěloweho kruha za serbske naležnosće wobhladowjeme to jako wuraz za to, zo měli dwurěčne napisma w Budyšinje přichodnje samozrozumliwje być.

Propos wuhotowanje z taflemi:

Zapósłanča Franziska Schubert (frakcija Zwjazkarstwa 90/Zelenych krajneho sejma) je spočatk zašeho lěta „mate naprašowanje“ w zwisku z dwurěčnym wuhotowanjom taflow zapodała a je na prašenja č. 4 sl. scěhowacu wotmołwu Martina Duhliga dóstała:

Prašenje č. 4: Wotpowěduje zakonske rjadowanje wo „[...] minimalnej wulkosći (wulkich pismikow) němskich mjenow gmejnow wot 105 mm, serbskich mjenow wot 70 mm (we wuwzačnych padach 50mm)“ narokam Sakskeho zakonja za serbske naležnosće kaž tež Sakskej wustawje, kotrež wotpowědujo měli być „[...] w Swobodnym staće Sakska bydlačy Serbja runoprawny dźěl wobydlerstwa?“.

Wotmołwa: „Zložuju so na artikl č. 6 wotrězk 1 a sadu č. 1 Sakskeje wustawy wobsteji zaměr, tež tafle pučnikow při wobchadnych znamjenjach w serbskim sydlenkim rumje Swobodneho stata Sakska němsce a serbsce w **samsnej wulkosći pisma** wuhotować. W plačiwych předpisach njejsu za směr podawace a za turistiske tafle w serbskim sydlenkim rumje Swobodneho stata Sakska, z wuwzačom městnych taflow (znamjo č. 310 StVO) kaž tež taflow na kóncu wjeskow/městow (znamjo č. 311 StVO), jednotne rjadowanje k rozdźělnym wulkosćam pisma zapisane. **Tute maja so w samsnej wulkosći pisma wuhotować.**“

Prosomy wo to, zo by so tuta směrodajna wotmołwa zastupowaceho ministerskeho prezidenta Swobodneho stata Sakska, kotruž je w swojim zastojnstwje jako sakski minister za gospodarstwo, dźěło a wobchad podať, při sukcesiwym dodatnym wuhotowanju a dalšim wobdźělanju dwurěčnych taflow w Budyšinje wobkedžbowala.

Mnozy z was, lube koleginy-měšćanske radźičelki a lubi kolegojo-měšćanscy radźičeljo, su so pak sami prašeli, pak su so druzi tuta woprašeli, čehodla njeje so město Budyšin na wubědžowanju wo predikat „Rěčam přichilena komuna“ wobdźěliło.³ Rada za serbske naležnosće w Swobodnym staće Sakskeje je proceduru za wubědžowanje, kotrež steješe pod patronatstwow prezidenta krajneho sejma, dr. Matthiasa Röslera, we februaru lěta 2017 zahajiła a tuta skónči so 31. decembra 2017. Knjež Zettwitz informowaše člonow dźěloweho kruha dnja 14. junija wo tym, zo so město „financelnych počezowanjow dla“ na wubědžowanju njewobdźěli. Tute bychu za prezentaciju zaplanowanu sumu we wulkosći 4000 eurow překročili. Město toho pak planuje so (citat z protokola) „přewjedženje za zjawnosć skutkowneho zarjadowanja města Budyšina z wobdźělenjom Domowiny k temomaj: a) woznam kulturneho a politiskeho zastupnistwa, zapřiijeće mlóžiny; b) Budyšin jako stolica Serbow – wočakowanja wokolnych gmejnow na město“. Jako městnosć bě předwidžany Kamjentny dom, a jako termin nazyma lěta 2017. Dale pomjenujetaj so w protokolu jako kontaktnej wosobje wyši měšćanosta kaž tež po wotchadže knjeza Zettwitsa, dnja 30.06.2017, jeho naslědnik, knjež Markus Gießler. Interne přihotowanske zetkanje zarjada bě planowane za 29. junij 2017; čtonojo serbskeho dźěloweho kruha mějachu so hakle po tutym wuradźowanju do přemyslowanjow zapřiijeć.

Čtonojo dźěloweho kruha su tutu informaciju na wědomje brali a w tutym zwisku dvě próstwje sformulowali:

Sprěnja namjetowachu, z pomocu kataloga prašenjow, tak mjenowaných „Kriterijow za wubědžowanje“ ze stron měšćanskeho zarjada přewjesć internu kritisku ewaluaciju. Wuslědki prezentowaše knjež Markus Gießler dnja 20.09.2017 a poda facit: „Město je derje nastajene“. Při tutej skladnosći je dźělowy kruh namjetował, zo bychu so hladajo na wotmyslene zwyżenje podžěla zarjadniskich sobudźětačerkow a sobudźětačerkow ze serbskimi rěčnymi zamóžnosćami přichodnje

zjawne wupisanja džetowych městnow mjez druhim w „Hamtskim łopjenu“ tež dwurěčne wozjewili a zo by so w požadanskich rozmołwach tež za serbskorěčne kompetencu prašalo.

Zduha běchu čłonojo džetoweho kruha próstwu formulowali, zo by so najpozdzišo w decembrje 2017 medijowe wozjewjenje z informaciju wo tym publikowało, zo njeje so zarjad přećiwo wobdźelenju na wubědžowanju, ale město toho za přewjedženje zjawneho zchromadneho zarjadowanja města Budyšin z Domowinu rozsudzito.

Bohužel k awizěrowanemu zarjadowanju dóšlo njeje; tohodla tež nic k publikowanju medijoweho wozjewjenja. Z tuteje přičiny su tež Waše kritiske naprašowanja, lube měščanske radzičelki a lubi měščanscy radzičeljo, hladajo na wobdźelenje na wubědžowanju zrozumiwe. My jako čłonojo džetoweho kruha mamy sebjekritiske přiznać, zo smy zamołwitych ze stron zarjada w tutym zwisku přespěšnje z jich winowatosćow wuwjazali a zo njejsmy dodźerženje slubjeného konsekwentnje dosć kontrolowali. Wosobinsce pak žanu přičinu za to njewidžu, zo njeměto so planowane zarjadowanje tola hišće přewjesć – tu pak we wothłosowanju z idejowej konferencu pjatk, dnja 26.10.2018, w času wot 15.-18.00 hodź., kotraž so tuchwilu přez džetowy kruh přihotuje a na kotruž Was džensa hižo wutrobnje přepróšuju. Oficialne přepróšnje a dokladne předstajenje planowaneho so Wam separatnje sprosředkuje.

Wuslědki wubědžowanja „Rěčam přichilena komuna“ běchu sčehowace; podam tu dobyčerjow přěnych městnow, kotřiž su so z premiju we wysokosći stajnje 1000 eurow wuznamjenili:

- w kategoriji „město“ – Wojerecy
- w kategoriji „serbska jawrowa kónčina“ – Chrósćicy (wokrjes Budyšin)
- w kategoriji „dwurěčna komuna“ – Łaz (wokrjes Budyšin).

Kontanze Knappe je w Sakskich Nowinach wo Wojerecach takle rozprawjala: „Kultura a stawizny Serbow matej we Wojerecach a we wokolnych wsach a wjesnych džělach džakowano mnohim serbskim towarstwam krute městno. Tola nic jenož to. Za zarjadniskich sobudźělačerjow su so rěčne kursy přewjedli. Tuchwilu so internetowa prezencja města znowa předžěla. Serbska přirada měščansku radu poradźuje, kotraž - runje tak kaž wyši měščanosta Stefan Skora – naležnosć spěchowanja serbskeje rěče a kultury we Wojerecach, podpěruje. A to intensiwnišo, hač je w Sakskim serbskim zakonu předpisana winowatosć. Wšo tole je w tolstym rjadowaku dokumentowane. Tute aktiwity město Wojerecy jako rěčam přichilenu komunu wuznamjenja.“

Při tutych linkach, lube knjenje a lubi knježa, so tola hańby dla začerwjenu. Moje město, za kotrehož bikulturny wonkowny wobraz so mnozy wobydlerjo zasudźuja, tež mnozy přistajeni měščanskeho zarjada (myslu tu jenož na dwurěčne stele za turistow; na internetowu stronu w štyrjoch rěčach atd.), a runja te město, kotrež ma z lěta 1998 sem Wustawki za spěchowanje serbskeje rěče a kultury (serbsce a němšce) a kotrež ma džetowy kruh čestnohamtsce angažowanych (kotrymž – tu z prawdu prajene – rěčna politika města wšojedne njeje) a – k třěčemu a naposledk –, te město, kotrež je so spočatk 50tych lět jako městnosć najwawnišich serbskich kultur-nych zarjadnišćow wuzwoliło, ani druhi króć zasobu za trěbne nima, so na wubědžowanju „Rěčam přichilena komuna“ wobdźělić a za to tež žanu někak plawsibelnu přičinu mjenować njezamóže? Swoje mocy za wubědžowanje radšo inwestować do planowaneho zarjadowanja – tole by znajmjeńša akceptabelna wotmołwa ze stron města była. Tute planowanje pak so potom tež spuščić njesměto.

Při tym ani na pobrachowacych idejach a wotmystach njezaleži. Knjez dr. Böhmer je nam cytu lisćinu sprosředkował, za kotruž so jemu džakujemy:

- Předžěłana wersija stadionoweho porjada Młynkec łuki ma so tež w serbskej rěči w stadionje wupósnjć.
- Prawniskich přičinow dla za awgust 2018 předwidžane přemjenowanje Budyskeje spěchowanskeje šule „Při Třělnišću“ do šule „Při Třělnišću“ Budyšin – „Šula ze spěchowanskimaj čezišćomaj wuknjenje kaž tež emocionalne a socialne wuwije“ ma so tohorunja serbsce jewić –> dwurěčne mjeno na

tafli při zachodze kaž tež na listnach.

- Pola přizjewjenjow přemysłow za wobchody zarjad z listom wyšeho měščanosty wuraznje na bikulturnu situaciju skedźbni a prosy wo němško-serbske pomjenowanje. Wuslědki tu hišće njepředleža, tak knjez Robert Böhmer. Znajmjeńša pak so na tute wašnje za serbskosć města sensibilizuje.
- Za dwurěčne pućniki wosrjedz města je so 2017 wosom městnow postajito (realizowanje w lěće 2018 wotwisuje wot sub-předewzačela za hlubokotwar); po wobzamknjenju etatoweje klawsury njeběchu so za 2018 pak scyta žane srědki za tafle wosrjedz města zaplanowali; za 2019 „pak su so zaso srědki přizjewili“.

Robert Böhmer w swojim lisće potwjerdzi – z kotrehož směm tu citować: „Hewak pak so wo pozitiwne a česćowne nastajenje serbskemu ludjej napřečo kaž tež wo Serbam přichilenu rěčnu politiku prócujemy (štož njezamóže so stajnje w jednolitych rozsudach, skerje pak w powšitkownym nastajenju pokazać)“. – Na tym, česćeny wyši měščanosta, po mojim mjenjenju tu nichtó njedwěluje! Ale – „butra ma so rybje přidać!“ – a butra w tutym zwisku jenož žolto-złočane tolerje njesymbolizuje.

Zwoprawdženje tak mjenowaneju serbskeju zakonjow z lětow 1948 a 1999 žada sej tworičelski duch a kreatiwitu. Zakonskich rjadowanjow dla, předewšěm pak woli k natwarjowaj zažnych potstatych lět – a snano tež džakowano někotrym zbožownym připadam, je džensa mnoho institucijow w Budyšinje, kotrychž eksistencu džensa hustodosć jako samozrozumliwu wobhladujemy. Tak samozrozumliwje jich založenje tu pak ani njebě. Spočatnje sym hižo na to pokazała. Tohorunja móžne by jich založenje we Wojerecach było, wšako by so wo centrum serbskeho sydłenskeho ruma jednalo (štož bě ze Serbskim muzejom připódlja prajene tež tak planowane).

Ze serbskimi institucijami wobsedźimy w Budyšinje wulke duchowno-kulturne bohatswo, kotrež měto nas k tomu pohonjować, sej wjace mysłow wo tym činić, što „spěchowanje serbskeje rěče a kultury“ woznamjenja, a to nic jenož w ramiku dodźerženja plačiwych zakonskich předpisow. Mamy česć, ale tež zamołwitosć k jednanju, ale dyrbymy tež z přikładom być.

Moje lube knjenje radzičelki a lubi knježa radzičeljo, waženaj měščanostaj a zarjadniscy přistajeni! Česćće sej engagemnt mnohich aktiwistkow a aktiwistow přěnych hodžinow po wonej zahubnej swětowej wójnje ze swojej skedźbnosću a sensibilitu za rozkčew němško-serbskeje zchromadnosće w našim měsće! Inwestujće swoju tworičelsku wolu do pozitiwne wobsadźeneho imaga města jako duchowno-kulturny centrum Serbstwa.

Džakuju so Wam za skedźbnosć!

- ¹ Nowe bě zakonske zapisanje wólbow Džetoweho kruha za serbske naležnosće, kiž krajny sejm kaž tež statne knježerstwo poradźuje. Wustawki města Budyšina k spěchowanjow serbskeje rěče a kultury, kotrež tež nadawki Džetoweho kruha za serbske naležnosće rjaduja, eksistuja wot měrca 1998 sem. Tuž je Budyšin w tutym zwisku (skerje pak indirektnje) z dobrym přikładom byt.
- ² Jako wuslědk V. stronskeho zjězda SED w lěće 1958 so hesło přeformulowaše a rěkaše nětko „Łužica budže socialistiska“. Tuž so po tym poskitk wučby serbsčiny jenož hišće na tych wobmjezo-waše, kiž sej wuraznje serbsčinu jako přidatny wučbny předmjet přejachu.
- ³ Bě to 3. wubědžowanje wo predikat „Rěčam přichilena komuna“, kotruž je Rada za serbske naležnosće při Sakskim krajnym sejmje wupisała.

Der Stadtrat beschloss



In der Stadtratssitzung am 30.5.2018 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Überplanmäßige Auszahlung – Abschnittsweise Sanierung der Mehrzweckhalle „Am Schützenplatz“ **BV-0464/2018**

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH – Erwerb des Parkhauses Centrum – **BV-0472/2018**

Anberaumung von Sondersitzungen des Stadtrates **BV-0478/2018**

Stadtratsbeschlüsse



Überplanmäßige Auszahlung – Abschnittsweise Sanierung der Mehrzweckhalle „Am Schützenplatz“

Der Stadtrat beschließt eine überplanmäßige Auszahlung im Finanzhaushalt 2018 in Höhe von 245.000,00 € im Produktsachkonto 424101.7851100 M 206 „Abschnittsweise Sanierung und Erneuerung in der Mehrzweckhalle Am Schützenplatz, Am Schützenplatz 6 in Bautzen“.

Die Deckung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.

Bautzen, 30.5.2018
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH – Erwerb des Parkhauses Centrum –

Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, in der Gesellschafterversammlung der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH folgenden Beschluss zu fassen:

Die Geschäftsführung der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH wird ermächtigt, das Parkhaus Centrum zum 1. Februar 2019 zu erwerben.

Die Kaufermächtigung wird auf einen Kaufpreis von 1.253.080 € (zuzüglich Nebenkosten) beschränkt.

Bautzen, 30.5.2018
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Anberaumung von Sondersitzungen des Stadtrates

Der Stadtrat beschließt, zur Aufstellung der Haushaltssatzung 2019 zwei nichtöffentliche Sondersitzungen durchzuführen.

Zeit: 18.06.2018 und 25.06.2018
jeweils 16.00 Uhr
Ort: Gewandhaus, Stadtratssaal, Innere Lauenstraße 1

Bautzen, 30.5.2018
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Ausschreibung



In der Stadtverwaltung Bautzen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

Sachbearbeiter Steuern (w/m)

in Teilzeit mit 30 Wochenstunden zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst insbesondere:

- Erhebung der Grundsteuer A und Grundsteuer B
- Erhebung der Gewerbesteuer
- Erhebung der Hundesteuer
- Erhebung der Spielgerätesteuern
- Bearbeitung von Widersprüchen und Erlassanträgen

Erforderliche Qualifikation:

- Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter

Wir erwarten von Ihnen:

- gründliche und vielseitige Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Gemeinde zustehenden Steuern und Gebühren
- gute Kenntnisse im allgemeinen Verwaltungsrecht
- selbständige, genaue und ergebnisorientierte

- Arbeitsweise
- Grundkenntnisse in der Vollstreckung, Kasse und Verwaltungsorganisation
- sichere Kommunikationsfähigkeit sowie sicheres Auftreten
- sicherer Umgang mit den einschlägigen Softwareprogrammen des MS-Office-Paketes
- wünschenswert sind Kenntnisse in dem Verfahren Finanz+
- Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- einen attraktiven Arbeitsplatz, eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit sowie ein engagiertes Team
- eine mit der Entgeltgruppe 6 bewertete unbefristete Stelle im Geltungsbereich des TVöD-V

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung (bitte keine online-Bewerbung) bis zum **18. Juni 2018** an die **Stadtverwaltung Bautzen, Personalabteilung Fleischmarkt 1 02625 Bautzen.**

Aus Kostengründen werden eingereichte Bewerbungsunterlagen nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt ist.

Straßenreinigung

Im Zusammenhang mit Straßenreinigungsarbeiten durch die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH sind in den unten stehenden Bereichen Parkbeschränkungen zu erwarten.

Es ist zudem mit kurzfristigen Änderungen bei bestehenden Verkehrsregelungen zu rechnen. Es kann nicht darauf vertraut werden, dass das Parken auf einer bestimmten Stelle im öffentlichen Verkehrsraum auch vier Tage später erlaubt ist.

Der Fahrzeugverantwortliche hat in diesem Zeitraum zu prüfen, ob das Parken noch zulässig ist. Bei längerer Abwesenheit muss sich eine beauftragte Person um sein Fahrzeug kümmern und dieses gegebenenfalls umparken.

Reinigungsdatum	Straße
Dienstag, 12. Juni	Martin-Hoop-Straße Behringstraße
Mittwoch, 13. Juni	Parkplatz Gesundbrunnerring/Wilhelm-Ostwald-Straße 2/4/6
Dienstag, 19. Juni	Lauengraben Goschwitzstraße
Mittwoch, 20. Juni	Johannes-R.-Becher-Straße mit Parkflächen 57/59 und 69/73
Dienstag, 26. Juni	Klosterstraße Käthe-Kollwitz-Straße Käthe-Kollwitz-Platz
Mittwoch, 27. Juni	Goethestraße Czornebohstraße von Dr.-Peter-Jordan-Straße bis Hausnummer 19 (Zugang Gartenanlage) nur Gewässerseite



Herausgeber Oberbürgermeister der Stadt Bautzen
Verantwortlich André Wucht, Fon 03591 534-390
Anschrift Stadtverwaltung Bautzen, Amt für Pressearbeit und Stadtmarketing, Fleischmarkt 1, 02625 Bautzen
Internet www.bautzen.de Texte André Wucht, Laura Ziegler Druck Linus Wittich Medien KG
Auflage 55.220 Exemplare Erscheint monatlich nach Bedarf Bezug LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Das Amtsblatt im Internet: www.bautzen.de/amtsblatt